

Einzelverkaufspreis: 10 Pf.

(Täglich 2malige Auflistung)

Abbestellungen bei allen Verlagsstellen...

Die Abbestellung der Lieferung...

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Carlontaine & Co

62. Jahrgang

Verlagsort Aachen

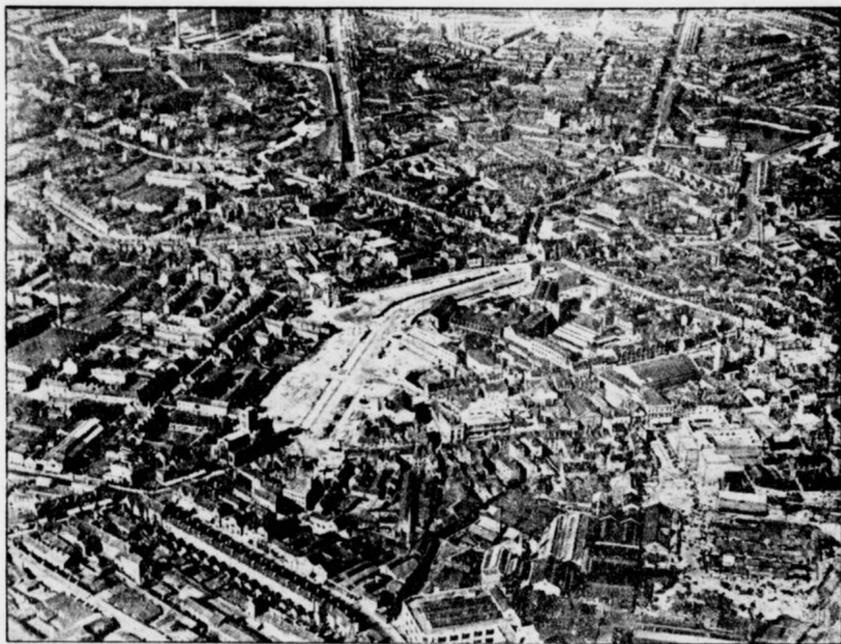
Nr. 273 - 1. Blatt

Mergelungsflüge auch am Sonntag fortgesetzt

„Ein Regen von Explosivbomben“

Die großen Erfolge der deutschen Luftwaffe...

Der vorläufige General Ravell...



Das war Coventry!

Die zahlreichen Fabrikanlagen im inneren Stadtbild...

Bulgarische Zigarettenspende

Berlin, 18. Nov. Nach einer Meldung aus Sofia...

Kanadischer 10 000 BRT-Frachter geunken

New York, 18. Nov. Dieigen Schiffabstufstellen zufolge...

Engländer verbieten Ausfuhr nach Indochina

Tokio, 18. Nov. Die britischen Behörden Indiens...

Wieder drei Frachter von Flugzeugen versenkt

Kriegswichtige Ziele in London schwer getroffen...

Bei den Vergeltungsangriffen auf London in der Nacht...

Im Kanal ein nur für kurze Zeit fähiger englischer...

Zu der Nacht zum 16. November wurde an der nord...

Der Reichsmarschall in Wien

Wehrmachtsausstellung „Sieg im Westen“ eröffnet...

Wien, 18. Nov. Wien erlebte gestern einen besonderen...

Generalfeldmarschall List ergriff dann in Gegenwart...

Nach herzlichen Begrüßungsworten und einem Hinweis...

Unsere Flak

Die Flakartillerie mit ihren Kanonen und Maschinen...

Das ureigste Gebiet der Flak liegt in dem Schutz des...

In Anbetracht der außerordentlich schwierigen meteor...

Trotzdem ist es gelungen, der britischen Luftwaffe bei...

zu ehren und anzuerkennen, ist gleichfalls mit der Absicht...

Die Abbestellung der Lieferung...

Landesmannen setzen sich durch
Große Ueberraschungen auf Tivoli

Mania Nachen — Germania Mariadorf 2:4 (2:2)
Nachen mussten die Nachener auf Tivoli eine zweite
Schlacht hinnehmen. Vorweg gesagt, die Landesmannen
verlor, da hier die Stürmerleistungen weit
überlegen waren. Abgesehen von der größeren Spiel-

HC Cupen — Jugend Cupen 1:0 (0:0). Der mit großer
Spannung erwartete Lokalkampf der beiden Cupener Vere-
ine endete mit einem sehr glücklichen Sieg der Mann-
schaft. Eine Fehlschussbedingung des Schiedsrichters verhalf
dem HC zu Sieg und Punkten. Eine Viertelstunde vor
Schluss erhielt der Rechtsaußen H. Heeren den Ball in die
Schleuse und schoss das Leder ins Tor. Die
HC-Mannschaft verteidigte von vornherein mit drei
Verteidigern und die Läuferreihe wurde durch einen vierten
Spieler verstärkt, so daß es wirklich schwer war für den
Cupener Sturm, zu Erfolgen zu kommen. Außerdem wurde
Jugendstürmführer Warth von Dreuer keine Minute
unbemerkt gelassen. Zu loben ist der unverwundliche Kampf-
geist der Mannschaften. Wir sind der Ansicht, daß eine Punkte-
teilung dem Spielverlauf gerechter gewesen wäre. Eine
Überlegenheit der Jugend war unverkennbar. Das Eden-
verhältnis vor der Pause 2:1 für HC und nach der Pause
8:0 für Jugend.

28 000 Zuschauer in Kamburg
Knapper Sieg über Dänemark

In einem an und für sich schönen Spiel, bei dem aber
dennoch die Zusammenarbeit des deutschen Angriffs nach
wie vor viele Wünsche offen ließ, legten wir heute mit
1:0 (0:0) Tore. Das einzige magere Tor schoß Hellmut
Schön in der 17. Minute nach der ersten Halbzeit.
Gerade dieses einzige Tor war die reife Frucht eines tadel-
losen Zusammenspiels. Dem Schiedsrichter stellten sich die
Mannschaften in folgender Aufstellung:
Deutschland: Jahn,
Kupfer, Koldbe, Klinger,
Rehner, Walter, Binder, Schön,
Pfeifer,
Jensen, Mathiesen, Knudsen, Christensen, Friedmann,
Sörensen, Johansen, Petersen,
Glimmer, Hansen,
Sörensen.
Dänemark:
Dem Start weg zog die deutsche Mannschaft wie eine
eingeschulte Berufsarmee. Der dänische Angriff wurde ab-
gefangen und schon im ersten Augenblick schon ein-
mal durch den deutschen Ball über das dänische Tor. Der Schieds-
richter ging durch gute Einzelstellungen und das deutsche
Spiel ließ ausgeglichen. Ein raffinierter Rehner-Schuß, der
von dänischem Schiedsrichter nur zur Ecke abgewehrt werden
konnte, ergab in der vierten Minute den ersten großen Vor-
teil für die deutsche Mannschaft. Die Dänen wurden in der
ersten Viertelstunde völlig in die Defensive gedrängt und
nur allmählich machte sich die konsequente Deckung der
Gäste, die nicht faule und schnell und entschlossen das-
gegenüber fuhr, bemerkbar. Das Spiel der Deutschen verlief
durch ein Einseitigkeit und löste sich schließlich fast in
Einkantionen auf. Mittelfürmer Binder wurde ganz ge-
deckt, so daß sein Einzug viele zu wünschen übrig ließ. Am
besten kam der rechte deutsche Flügel mit Rehner und Wal-
ter in Schwung und von diesen gingen auch die ersten Ge-
schüsse für die Dänen aus. Die Gäste hatten in der 15. Minute
eine große Chance, als Jahn einen Ball unweit rechts
laufen ließ. Jahn konnte diesen nur zur Ecke abwehren.
Die sofort folgende dritte deutsche Ecke wurde von Sören-
sen geschickt. Bis zur Pause stand das Spiel dann durch-
weg im Zeichen der vorbildlich sich einsetzenden dänischen
Mannschaft, der man die 13 Stunden Bahnfahrt und andere
Umstände nicht anmerkte, so daß ihre Leistung umso
höher anzuerkennen ist. Den Kampf machte allerdings wäh-
rend der ganzen 45 Minuten die deutsche Mannschaft, doch
der Sturm, vor allem der Innensturm, war so zusammen-
hängend, daß die dänische Verteidigung und auch der über-
ragende Mittelstürmer immer wieder fähig dazwischen sch-
reiten konnten.
Ein harter Schuß von Binder hätte fast das Führungstori-
bringen können, doch Dänemarks Torhüter setzte in letzter
Schande durch entschlossenes Eingreifen. Ein Straßhof-
Schuß wurde sofort über das Tor geschossen, dann folgte
Rehner zweimal Franken von Pfeifer über die Latte. Bei
den Gegenheiten mußten auch Jahn und Koldbe mehrere
Gelegenheiten der Dänen mit Entschlossenheit abwehren.
Einmal mußte Jahn einen unheimlich scharfen Schuß des

ner mußten verächtlich in Aktion treten. Liegende
Kombinationen sah man auf seiner Seite. Bei dem HC
war es mit drei Stürmern unmöglich, und Jugend konnte
die verstärkte Sperrmauer nicht durchbrechen. Der Kampf
spielte sich fast immer im Mittelfeld ab. Die Mann-
schaft erzielte zwei Eckbälle und Jugend benötigte sich mit
einem.
Nach dem Wechsel bekam Jugend die bessere Seite und
spielte beruhig. Von der ersten Minute an brachte Jugend
auf das gegnerische Tor. Bereits in der ersten Viertelstunde
der zweiten Spielhälfte erzielte die Schwarzweißen fünf
Eckbälle, aber kein einziger wurde verwertet. HC's Deckung
war nicht zu schlagen. Ein scharfer Schuß von Neul konnte
Torwächter Kreutz nur noch mit der Faust zur Ecke ab-
wehren. Mehrmals mußte Kreutz sogar in höchster Not
mit Fußgabeln retten. Allgemein war man der Ansicht, als
noch eine Viertelstunde zu spielen war, daß der Kampf tor-
los ausgehen würde. Es kam anders, denn bereits eine
Minute später kam der HC zu dem einigang erwähnten Ab-
seitsstor. Jugend drängte mächtig mit zehn Mann weiter,
aber nur zwei Eckbälle waren die Beute.
Die Tabelle
HC 9 6 2 1 26:14 14:4
Germania Mariadorf 9 5 3 1 19:5 13:5
Kellersberg 9 5 3 1 20:11 13:5
Schweizer 8 5 2 1 27:15 12:4
Germania Nachen 9 5 2 2 24:11 12:6
Wärfelsen 9 3 3 3 13:15 9:9
Malmob 9 4 0 5 24:29 8:10
Middorf 8 3 1 4 16:17 7:9
HC Cupen 8 3 1 4 7:12 7:9
Jugend Cupen 9 3 1 5 19:23 7:11
Pöschel 9 1 0 8 8:32 2:16
SV Streiffeld 8 0 0 8 8:27 0:16

Sportergebnisse vom Sonntag
Fußball

Länderkampf Deutschland — Dänemark 1:0 (0:0)
Freundschaftsspiele
Schalke — Admira 1:1 (0:0)
Düren 99 — Fortuna Düsseldorf 2:1 (1:0)
1. Klasse Nachen-Cupen
Germania Nachen — Mariadorf 2:4 (2:2)
Middorf — Kellersberg 1:4 (0:0)
Schweizer — Wärfelsen 1:1 (1:1)
HC Cupen — Jugend Cupen 1:0 (0:0)
Handball
Länderkampf Deutschland — Dänemark 15:8
Vereinsklasse
Tage. Nachen — Weiden 6:9 (4:1)
Bogen
Post Nachen — Postklub Oberhausen 7:7
Radsport
Länderkampf Deutschland — Italien 33:5:19:5

den besten Schützen der Landesmannen
sich durch
Landesmannen setzen sich durch
Große Ueberraschungen auf Tivoli
Mania Nachen — Germania Mariadorf 2:4 (2:2)
Nachen mussten die Nachener auf Tivoli eine zweite
Schlacht hinnehmen. Vorweg gesagt, die Landesmannen
verlor, da hier die Stürmerleistungen weit
überlegen waren. Abgesehen von der größeren Spiel-

50 000 Zuschauer im Wiener Prater-Stadion
Schalke-Admira unentschieden

Die Endspielgegner der deutschen Meisterschaft 1939 trafen
am Sonntag in dem damals verprochenen Rückspiel,
hatte im Olympia-Stadion vor fast einhundert Jahren
Schalke 04 einen triumphalen Sieg von 9:0 gefeiert, so
mußte es diesmal im Freundschaftsspiel in Wien mit 1:1
unentschieden zufrieden sein. Dieses Treffen löste in der
Fußballbegeisterten Hauptstadt der Donau eine riesige An-
teilnahme aus. Rund 50 000 Zuschauer mit Reichsleitbahnen
wurde es durch an der Spitze hatten sich in der Pra-
ter-Rampfaben eingefunden. Sie erlebten einen Kampf voll
dramatischer Spannungen, der besonders die Admira so-
wohl kämpferisch als auch spielerisch auf voller Höhe sah.
Streckenweise beherrschten die Weißhemden völlig die Lage,
und ihr Sieg schien schon sicher, als vier Minuten vor
Schluss Kuporra mit einem Straßhofschuß für die Königs-
blauen noch die Ehre des Tages rettete.
Mit Wind und Sonne im Rücken nahm Admira den
Kampf auf und hatte bald die erste Ecke erzielt. In der
21. Minute kam es dann zu einem Freistoß, den Schilling
ausgezeichnet vor das Tor brachte, wo jedoch der stark be-
drängte Bogl unter Jubelrufen der Hand den Ball über
die Linie brachte. Admi stand minutenlang im Kreisel der
schweren Schiffe. Auf der anderen Seite machte
Marischa einen schweren Fehler, aber Peter Wagner verließ
geistesgegenwärtig das Tor und zwang den jungen Schal-
ker Linksaußen Schuß zur Abgabe des Balles in eine an-

dänischen Halbzeiten meistern. Mit dem deutschen Gegen-
teil von 6:4 schloß die erste Halbzeit torlos.
1:0 durch Schön
Die zweiten 45 Minuten begannen mit erfolgversprechen-
den deutschen Angriffen, aber zum Schluss verlor Pfeifer
den Ball. Dann wurde Walter vor dem dänischen Tor vom
Ball bedrängt. Auch zwei weitere deutsche Eckballschläge
blieben erfolglos. Wohl zeigen unsere Spieler auf der gan-
zen Linie gute Einzelstellungen, aber die richtige mann-
schaftliche Zusammenarbeit stellte sich auch weiterhin nicht
ein. Dabei erwies sich Egon Sörensen als ein wirklicher
Weißer seines Namens. Einen Straßhof hat an der Stra-
ßenmauer kann selbst Schön nicht auswerten. Der Druck
lieferte in der ersten Viertelstunde nach Wiederbeginn hart auf
der dänischen Deckung und Wnoehr. Endlich fällt in der 17.
Minute die Entscheidung. Binder hatte sich durchgeschlagen,
der Ball wandert von Pfeifer über Walter nach Schön. Der
Dresdner schießt frei und jagt die Kugel hart und unabhä-
rig in die linke Torhälfte. Die Dänen hatten sofort zu einem
energievollen Gegenangriff, der aber scheitert. Vielmehr kom-
men sie selbst in Gefahr, als Pfeifer einen Freistoß losläßt,
aber Sörensen ist auch diesmal auf der Hut. Auf der an-
deren Seite hat der herausgelesene Jahn Glück, daß der
Ball von den Dänen ins Aus geht.
Brenzlich sieht es für uns aus, als Jahn bei einem Frei-
stoß von Friedmann das Leder nicht erwischte. Jahn will
reinein eingreifen, da springt die Kugel an die Latte. Der Al-
pdruck weicht erst, als endlich Kupfer die Niesengefahr bann-
t. Die Dänen hatten einen nahezu todsicheren Auszug ver-
loren. Binder kam wenig später nach den linken Torpfosten
anschießen, während Rehner ganz vorbestimmt. Bei einem
neuen Generalangriff der Dänen trifft der Mittelstürmer
E. Knudsen nur das Außenrohr. Pfeifer wird bei einem An-
leitung von zwei Dänen in die Tiefe genommen und muß
verteilt für wenige Minuten ausweichen. Die deutschen An-
griffe werden sich wieder. Ein Handball von dem wieder
eingetretenen Pfeifer nimmt Schön sein mit dem Kopf an,
aber Sörensen schlägt zur Ecke ab. Bei der Ausfürung des
Abklangs verfehlt Klinger. Mit dem nächsten Spielende
richtet sich nun auch der deutsche Sturm endlich aus. Das
Leder wandert jetzt von Mann zu Mann, es wird ungenü-
gend abgegeben. Das Ergebnis jedoch kann nicht mehr
erhöht werden, obgleich vor dem zweiten Treffer mehrmals
sehr nahe sind. So haben Binder und Pfeifer noch zwei gute
Gelegenheiten, aber den Dänen steht das Glück treu zur
Seite.
Berichter Seig ist zu klein bemessen
Der deutsche Erfolg über die Dänen geht in Ordnung. Er
hat nur den kleinen Schönheitsfehler, daß er zahlenmäßig
zu klein ausgefallen ist. Die Dänen verstanden die ehrenvolle
Niederlage in erster Linie über großartigen Anweh. Es
war ein wirklicher Freundschaftskampf, bei dem gute
sinnige Schiedsrichter Bertel Adfors unauffällig und korrekt
leitete.

zeigten gute Veranlagung und werden sich wohl noch öfters
im Ring zeigen.
Im Jugendleichtgewicht fanden sich Hubert (O.)
und Schmitz (Post) zusammen. Hier mochte der Kampf auf
und ab, wobei es harte Treffer an Kopf und Körper gab.
Der Oberbayer landete zwar verheerend tief, das
beißt unter der Gürtellinie, war aber in allen Runden in
Führung, so daß sein Punktsieg in Ordnung ging.
Sehr kurz war der zweite Leichtgewichtskampf
der Senioren mit Zimmermann (O.) gegen Waite 2
(Cupen). Gegen einen derart hart schlagenden und genau
treffenden Zimmermann konnte Waite 2, der immer feurig
sich zum Kampf stellte, nicht lange senkrecht im Ring stehen
bleiben. In der ersten Runde wird Waite bereits genau
am Kinn erwischt und geht bis acht auf den Boden, erhebt
sich jedoch schnell wieder, ist aber noch zu sehr benommen,
um dem weiteren Kampfverlauf folgen zu können. Zimmer-
mann nutzt diese Situation aus und noch ein paar Minuten
Rechten muß Waite sich ausbilden lassen. I. o. Sieger in
der ersten Runde Zimmermann (O.) gegen Waite 1
(Cupen) für Post (Nachen). Hier war Waite bestimmt in
Ordnung, wenn es zu Kampfbeginn auch zunächst nach einem
Sieg von Schulte ausfiel. Schulte ein erfahrener Boxer,
war seine Chancen genau ab und gab keinen Schlag zu
viel, das heißt er kam stets in Ziel. Waite indizierte sei-
nen Mann in der ersten Runde und hatte dann heraus, daß
Schulte am Kinn nicht viel vertragen konnte. Von der
zweiten Runde an ist dann Waite der Mann im Ring. In
dieser Runde muß Schulte dann mit genauen Rechten auf
die Kinnseite zweimal zu Boden. Ganz verlobt nimmt er
den Kampf wieder auf. Die dritte Runde war dann nur
eine Angelegenheit von Waite 1, der sicher zum Sieg zu-
stevierte. Einwandfreier Punktsieger wurde auch Waite 1
(Cupen).
Brand (O.), zweiter Deutscher Meister im Leichtgewicht,
und Ballat (Post), zweiter N. Meister, lieferten den
Schlußkampf. Auf dieses Treffen war alles gespannt, aber
es war nicht der Postkampf, den wir uns verbrochen hatten.
Unschönes Geschehen auf beiden Seiten, viel Fallen und
Abstürzen, aber dem Kampf eine schöne Note. Man sah
dem Kampf ein Unentschieden, womit der Saal Gerechtigkeit
widerfahren war.
Als Richter war Hofmann (Düren 99) tätig, der zwar
korrekt leitete, aber in seinen Entscheidungen zeitweilig zu
unentschieden war.
Wir weisen im Auftrage der Freischauungsteilnahme noch
darauf hin, daß am kommenden Sonntag, dem 24. dieses
Monats, im Nacher Gesellschaftshaus die von der
Vereinsleitung für die diesjährige Vereinsmeisterschaft im
Boxen begonnene wird. Bereits 20 Roster in der Senioren-
klasse haben sich hierzu gemeldet. Hierzu gehören Boxer
aus Trier, Koblenz, Nachen, Schweizer, Düren und. Nache-
ren über die Kampfe bringen wir noch im Laufe der Woche
Mit.

Post gegen Oberhausen unentschieden
Schöne Boxkämpfe im Gesellschaftshaus
Die angekündigt, tritten die Postboxer mit den
Boxern von Oberhausen am gestrigen Sonntag im Nacher
Gesellschaftshaus um Punkte und Sieg. Die Gäste-
mannschaft war in allen Klassen gut besetzt. Wenn der Gesamtkampf
mit 7:7 unentschieden ausging, so ist damit bewiesen, daß
auch die Postboxer voll und ganz ihre Pflicht taten. Auch
die Boxer aus Cupen, die Gebirder Waite und Friedrichs,
die für den Postboxertrien starteten, standen ihren Mann.
Für die Postboxer bedeutet selbst dieses Unentschieden
ein Erfolg. Besonders, da die Oberbayer über eine
äußerst starke Kampfkraft verfügten. Die Postboxer da-
gegen haben durchweg nur Nachzüglerleiste, die aber ihr
Bestes hergaben und für ihre Farben alles einsetzten. Der
Reigen wurde mit einem Schiller Kampf eröffnet, den
Friedrichs (Cupen) und Eblen (Post) bestritten. Bereits
in der ersten Runde muß Eblen kurz zu Boden, um dann
aber um so temperamentvoller sich in den Kampf zu wer-
fen. Der etwas größere Friedrichs wirkte dagegen ruhiger
und punktierte feste. Friedrichs machte wohl den großen
Fehler, allzu viel mit der Innenhand zu landen, was ihm
natürlich Minuspunkte brachte. Eblen wurde zwar Punkt-
führer, jedoch wäre ein Unentschieden richtiger gewesen.
Der nun folgende Bantamgewichtskampf mit
Göberis (O.) und Erdwey 1 (Post) brachte jedoch den
richtigen Kampfspekt in Haus. Sehr schnell, aber doch zu
hastig gehen diese an dem Mann. Vorwiegend werden die
Geschicklichkeiten. Beide müssen dann, wegen Innenhand-
schlages eine Ermahnung hinnehmen. Das Erdwey bei
der ersten Runde in Führung, so verlor es Göberis, die
zweite Runde für sich zu gestalten. Die Schlussrunde vertief

Fortuna in Düren besiegt

Düren 99 — Fortuna Düsseldorf 2:1 (1:0). Als nach
schwachen zehn Beginnminuten sich die Reihen der Düssel-
dorfer gefunden hatten, als Angriff auf Angriff
gegen das Tor der Her vorrückte, glaubte man an eine hohe
Vorderlage der Gastgeber. Doch das Spiel der Fortunen
erhielt in Schönheit, hinter ihren Angriffen sah kein Druck.
Und da die Dürener mit ungeheurem Kraftanstrengung kämpften,
da alle Spieler auch die letzten Reihen ausbeuteten, brachte
das wohl schöne aber nicht erfolgreiche Spiel keinen Sieg.
Die Überlegenheit der Gäste war zeitweise so stark, daß die
eigenen Verteidiger weit über die Mittellinie aufrücken
konnten. Aber immer wieder und immer wieder verpörrte in
letzter Stunde der Gegner den Weg zum Sieg. Trotz der
sehr defensiven Haltung der Dürener erzielten sie mehr
Torlagenheiten als die Fortunen. Und zweimal schlug es
bei Glomack ein. Allerdings ließ der Düsseldorfer Tor-
mann den ersten Dürener Erfolg leichtsinnig passieren.
Gegen die 2. Eisernbombe allerdings war er machtlos. Durch
ihren halbrechten veringerte Fortuna zwar auf 1:2, hatte
aber bei der massierten Dürener Deckung kein Durch-
kommen mehr.
Albrecht vollbrachte in der Fortunen-Verteidigung eine
große Leistung. Aber auch Krüger und der rechte Läufer
Heinze sorgten für erhellende Fortschritt. Auch und der
linke Flügelstürmer Weich waren im Angriff die besten
Leute. Im übrigen machte der Sturm wieder den Fehler
zu engen Spielfelds, das besonders heute völlig fest am Wege
war. Die vier Stützen sich auf die bewährten Kräfte, die be-
sonders in Meurer, Müller 1 und 2, in Stollenwert und
Eiser gefest wurden.

Tura Bonn erzwingt gegen MSV
Punkteteilung

Der einzige Punkteteilung am Mittelrhein hätte bald eine
Ueberraschung gebracht. Die mit bester Verlegung anriden-
den Kölner hatten wieder einmal Glück, als Schiedsrichter
zur Wühlen klaren Foulspiel überließ und so der Tura den
fälligen Elfmeter, der den Sieg bedeutete hätte, verlagte.
Trotz dem Unentschieden liegt der MSV nach wie vor an
bestritten an der Spitze. Immerhin bleibt abzuwarten, wie
die angestregten Profiteile ausfallen.

Deutscher Handballsieg über
Dänemark

Auch schon im sechsten Länderkampf gegen Dänemark,
der am Sonntag in Kopenhagen ausgetragen wurde, kam
die deutsche Handballmannschaft wieder zum Siege, der mit
15:8 (8:5) zahlenmäßig deutlich ausfiel, dabei aber recht
schwer erkämpft war. Über 5000 Zuschauer haben von der
deutschen Elf ein raumgreichendes Spiel mit vielen techni-
schen Feinheiten während die Dänen als Spezialisten der
Halle zu eng kombinierten und ihre Angriffe durch Zuspiel
auf schnelle Entwertung aufbauten. So daß es für die deut-
sche Deckung schwierig war, rasch genug abzuwehren. Die
erste Viertelstunde des Kampfs hand eindrucksvoll im Zeichen
der Deutschen, die schnell 7:1 davonjagten. Das leichtfüßige
Aufspielen der deutschen Deckung ermöglichte den Dänen
manchen überraschenden Durchbruch, so daß bis zur Pause
die deutsche Führung auf 8:5 zusammensank.
Nach dem Wechsel legten sich die Deutschen aber mit
voller Kraft ein, wodurch die Dänen fast ausschließlich in
die Verteidigung gedrängt wurden. An den entscheidenden
Erfolgen war der gesamte Sturm beteiligt, der in seinem Führer
Sutter aus Mannheim mit sechs Erfolgen die Haupttrieb-
feder besaß. Drei Tore warf der Linksaußen Hofmann, je
zwei Treffer erzielten Würtmanns, Rinkenbecker und Dieck.
Bei den Dänen übertrug der Mittelstürmer Madjen, der
vermal erfolgreich war.
Hauptschiedsrichter: Franz Adolfs, zugleich verantwortl. für
Pöschel, Autarkpotit und Arbitrieren; für den drittlichen Teil,
Gander und Sport: Erich Gabn — Anzeiger; M. Stamm —
Anzeigerpreisliste Nr. 10 — Verlag und Druck: Verlagshaus
Zerfontaine & Co., Nachen. — Verlagsleiter: J. Zerfontaine.

Post gegen Oberhausen unentschieden
Schöne Boxkämpfe im Gesellschaftshaus

ausgeglichen. Unentschieden lautete das Urteil. Ein ge-
rechtes Urteil, das dem Kampferlauf entsprach.
Der alte Haudegen und frühere Deutsche Meister Kram-
mer (O.) und der junge Mann im Ring lebende Post (Post)
lieferten einwandfrei den schönsten Kampf des Morgens.
Post, von dem man kaum weiß, wo er die Schläge herholt,
brachte es sogar fertig, Krammer in der ersten Runde bereits
in den Ringhaken zu schlagen. Dies muß schon was heißen.
Hätte der Postboxer in diesem Kampf, der so richtig nach
dem Geschmack des Publikums war, über mehr Ringerkraft
verfügt, wo wäre da Krammer geblieben? Raufenlos
hämmern beide, ein Kampf auf Wiegeln und Fressen, der in
der Schlussrunde noch gesteigert, forliche Gestalt annimmt.
Unter nicht endenwähendem Applaus wurde das bestimm-
te Urteil Unentschieden verkündet.
Unser Nacherer Jean Kreis, Deutscher Meister im Halb-
schwergewicht, stellte sich seinen Nacherer Freunden vor.
Stürmisch begrüßt und unter lauten Beifall vertiefte dann
Jean Kreis den Ring. Am 15. kommenden Sonntag trifft
er in Berlin auf einen Italiener. Wir wünschen ihm hierzu
sehr hohen vollen Erfolg.
Wandel (O.) und Mommer (Post) trafen sich im Jugend-
febergewicht gegeneinander. Dieses Treffen war eine kurze An-
gelegenheit, die bereits in der ersten Runde ihr Ende nahm.
Mommer war stets der horerisch weit überlegene Mann.
Der Rinkrichter nahm Wandel dabei an dem Kampf. Da
Jugendkämpfer wurde Mommer Punktsieger.
Ohne Wertung kämpften ebenfalls in einem Schüler-
kampf Erdwey 2 (Post) und Dambausen (Post). Beide

Höflichkeit ist Trumpf

Höflichkeit zu üben und Verständnis zu zeigen, ist jedermanns Pflicht. Vor allem kommt es auf den richtigen Ton an.

Wanter Nachmittage im Neuen Kurhaus

Es war wie immer: große Nachfrage nach Tischen, eine lebendige Galerie auf der einen Seite, auf der anderen etwas nummere Regitation, etwas Tanz, viel Gesang und alles durch eine lockere Anlage verbunden.

Regelweise in der Fronleichnamskirche

So sehr einen die Fronleichnamskirche nach wie vor als heiliges Motiv von allen guten Geistern der Menschheit verlassen Kaufmann annimmt, so sehr erwies sich ihre neue Orgel bei deren geistiger Erprobung als vollgültiges Meisterwerk.

25 Jahre „S. S. Kesselfaul, Enkel“

In diesen Tagen feierte die Nachener Tischfirma „S. S. Kesselfaul, Enkel“ wie wir schon ausführlich berichteten, ihr 25jähriges Bestehen.

Gefährlicher Einbrecher festgenommen

Am 11. November 1940 wurde der 24jährige Welfer Hans A. der sich in den letzten Monaten im Bezirk Aachen in die Wohnung des Welfen Hans A. eingeschlichen hatte, festgenommen.

Angefahren und verletzt

Am 15. November 1940, gegen 10.25 Uhr, befuhr ein Kraftfahrzeug, Fahrer Wilhelm H., den Burtscheider Landstraße in Richtung Kapellenstraße.

Eine Führertagung der Hitlerjugend

Gebietsführer Hohoff sprach über Aufgaben und Einsatz unserer Jugend

Am Rahmen eines Appells der Führertagung der Nachener Hitlerjugend sprach am Samstag nachmittags der Gebietsführer Hohoff.

Der Gebietsführer brachte mit kurzen und festen Worten seine Freude zum Ausdruck, wieder in seinem Gebiet, wieder in seinem alten Arbeitsbereich wirken zu können.

Der Gebietsführer brachte mit kurzen und festen Worten seine Freude zum Ausdruck, wieder in seinem Gebiet, wieder in seinem alten Arbeitsbereich wirken zu können.

Rund um Aachen

Aus dem Wurmkohlenrevier

Müldorf, 18. Nov. Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 22. Februar 1939 sind über die Verhältnisse des Wurmkohlenreviers Ergebnisse in das Kataster der Eigentümer oder Eigenbesitzer nicht gebührte Grundstücke festzustellen.

25jähriges Arbeitsjubiläum

Höngen-Mariadorf, 18. Nov. Das Gefolgschaftsmitglied der Grube Maria Saupfisch, Arbeiter Wilhelm Zitzewitz, konnte am 25. November sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Ein alter Postillon erzählt

Aus der Gifel, 18. Nov. In diesen Tagen vollendete in Aachen der Oberpostkammerherr a. D. Peter Josef Kuffus, einer der wenigen überlebenden Postillon, sein 82. Lebensjahr.

Die zweite Klasse meldet

Burtscheider TB — 212 05 Aachen 8:1 (7:1). Daß die Burtscheider nun die Ober 50 hoch abertigen wurden, hatte kaum jemand erwartet.

Burtscheider TV siegt überzeugend

Burtscheider TB — 212 05 Aachen 8:1 (7:1). Daß die Burtscheider nun die Ober 50 hoch abertigen wurden, hatte kaum jemand erwartet.

Wurde, ohne ein in seiner Jugend zur Härte und Männlichkeit

Wurde, ohne ein in seiner Jugend zur Härte und Männlichkeit ertragen worden zu sein. Wie leicht fällt uneren Hitlerjugend beizubringen ihr Dienst in der Wehrmacht

Cupener Land

Die Arestierung in neuen Namen

Cupen, 18. Nov. Heute und morgen, Sonntag und Dienstag, bleibt die Dienststelle der Arestierung in der Dienstadt-Gesellschaft wegen Unmuts geschlossen.

Ergebnis des Sperrsonntags

Cupen, 18. Nov. Am dritten Sperrsonntag wurden im Kreis Cupen für das Dreigeschäftswort 1940/41 682/4 Km. gefammelt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Staffel 2

FC Haaren — FC Stolberg 5:2 (2:0). Die Stolberger haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt.

Weihnachts- und Abschlussgratifikationen im Jahre 1940

Der Reichsarbeitsminister hat, wie im vergangenen Jahre auch jetzt wieder in einem Rundschreiben an die Reichsleiter, die Arbeitseinsatzstellen über das jährliche Ausmaß der in der privaten Wirtschaft zur Ausfüllung kommenden Weihnachts- und Abschlussgratifikationen getroffen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

Staffel 3

FC Würfel — FC Schönlager 2:3 (2:3). Daß die Schönlager nicht ohne weiteres zu schlagen seien, laßte sich absehen.

300000 Wohnungen im 1. Nachkriegsjahr

Anordnungen des Führers für den sozialen Wohnungsbau — Bestellung des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh zum Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau

Rundbericht

Berlin, 18. Nov. Der Führer hat am 15. November dieses Jahres den nachstehenden Erlass vollzogen:

Erlass zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege.
Som 15. November 1940.

Der erfolgreiche Ausgang dieses Krieges wird das Deutsche Reich vor Aufgaben stellen, die es nur durch eine Steigerung seiner Bevölkerungszahl zu erfüllen vermag. Es ist daher notwendig, daß durch Geburtenzuwachs die Rassen gesichert werden, die der Krieg dem Volksgesamtheit geschuldet hat.

Deshalb muß der neue deutsche Wohnungsbau in der Zukunft den Voraussetzungen für ein gesundes Leben in ausreichender Familien entsprechen. Um die soziale Anwartschaft eines jeden Bürgers entsprechenden Wohnraums zu gewährleisten, sind schon jetzt vorbereitende Maßnahmen hierfür zu treffen.

Schönheide, 18. Nov. Die Erfüllung der von mir gestellten Forderungen ist Aufgabe des Reiches. In ihrer Durchführung befehle ich einen Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau, der mir unmittelbar untersteht.

I. Wohnungsbauprogramm

Der Wohnungsbau wird nach einem von Jahr zu Jahr festzusetzenden Wohnungsbauprogramm durchgeführt. Die Zahl der in den einzelnen Jahren insgesamt zu bauenden Wohnungen wird von mir festgesetzt. Hierzu legt mir der Reichskommissar einen gemeinsamen mit dem Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft aufgestellten Jahresplan vor. Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft ist dafür verantwortlich, daß der für das Jahr vorzusehende Umfang von Wohnungsbau mit den allgemeinen Bauaufgaben im Reichsgebiet, die auf die jeweilige Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft abzustellen sind, im Einklang steht.

Der Landarbeiter-Wohnungsbauprogramm ist innerhalb des Gesamtwohnungsbauprogramms besonders zu fördern. Das gleiche gilt für den Bau von Eigenheimen und Kleinwohnungen bei vorhandenem Eigenkapital.

Für das erste Nachkriegsjahr ist der Neubau von insgesamt 300.000 Wohnungen vorzubereiten und durchzuführen.

II. Durchführungsmaßnahmen

Bei der Finanzierung sind so weit wie möglich die Einrichtungen der Wirtschaft heranzuziehen. Die Bauvorbereitung und Bauausführung, soweit sie nicht von den Gemeinden übernommen wird, durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen oder sonstige geeignete Träger auf Grund besonderer Zulassung. Die Einweisung der Mieter erfolgt durch die Gemeinden mit Zustimmung der Partei nach Grundplänen, über die besondere Richtlinien erlassen werden.

III. Miethöhe

Die Kosten und Mieten des neuen deutschen Wohnungsbaues sind so zu gestalten, daß sie in einem gesunden Verhältnis zu dem Einkommen der Volksgenossen stehen, für die die Wohnungen bestimmt sind. Zur Erreichung dieses Zieles ist die Förderung des Wohnungsbaues aus Mitteln des Reiches so weit auszuweiten, daß tragbare Mieten und Löhne erreicht werden.

IV. Baugrundbeschaffung

a) Ausweisung von Wohnungsbaueingebieten. In Orten, in denen nach dem Kriege mit einem erheblichen Wohnungsbedarf zu rechnen ist, sind, so weit wie möglich, auf Grund des Gesetzes über die Aufteilung von Wohnbauangelegenheiten vom 22. September 1933 (RGBl. I Seite 659/27, 9. 1938, RGBl. I Seite 1246) Wohnbauangelegenheiten auszuweisen und Wohnbauflächen anzuzuteilen.

b) Richtpreise für Wohn- und Siedlungsflächen. Nur das im Wirtschaftsplan als Wohn- und Siedlungsfläche ausgewiesene Land hat den Preisbefreiungsbehörden im Rahmen mit der Gemeinde Richtpreise festzusetzen.

c) Umlage von Grundstücken. Die Umlage von Grundstücken wird durch Reichsgesetze geregelt.

d) Erleichterte Beschaffung von Baugrund. Die Beschaffung von Baugrund wird durch ein Reichsgesetz geregelt, durch das der Erwerb von Grundstücken erleichtert und beschleunigt sowie die Möglichkeit zu einer Entzweiung gegen angemessene Entschädigung gegeben wird.

V. Sanierungsmaßnahmen

Die Deckung der Kosten, die den Gemeinden durch die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen und durch die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen entstehen, wird zum Zwecke der Bereinigung und Bereinigung der geltenden Bestimmungen durch Reichsgesetze geregelt. Die von den Gemeinden an die Aufstellung von Sanierungsmaßnahmen haben sich in den durch Reichsgesetze, Verträge und Verträge bestimmten Grenzen zu bewegen.

VII. Planung

a) Formen des Wohnungsbaues

Der neue deutsche Wohnungsbau nach dem Kriege erfolgt in der Form der Geflüchtetenwohnungen, des Eigenheimes (mit Gartenanlage) und der Kleinfriedung (mit Gartenanlage und Landanlage). Die Anwendung der einzelnen Form bestimmt sich nach der Lage des Baugrundes.

b) Gliederung der Wohnung

Bei der Planung von Wohnungsbau in den ersten fünf Jahren nach dem Kriege ist von folgender Raumgliederung auszugehen:

- aa) 80 q. m. der neuen Wohnungen enthalten eine geräumige Wohnfläche und drei Schlafzimmer, außerdem einen Durchraum mit getrenntem Abort. Wohnungen in zwei und mehrstöckigen Bauten erhalten zusätzlich einen Balkon.
- bb) 10 q. m. der neuen Wohnungen sollen einen Raum mehr und 5 q. m. einen Raum weniger erhalten.
- cc) Außerdem soll in allen Fällen ein Speise- und Abstellraum vorgesehen werden.

Bei der Planung von neuen Städten oder von Großbauvorhaben, die das Gebiet einer Gemeinde von Grund auf ändern, kann mit Zustimmung des Reichskommissars von den Verhältniszahlen abgewichen werden.

c) Größe der Räume

Die Räume beim Wohnungsbau sollen folgende Mindestgröße nicht unterschreiten:

- aa) Dreizimmerwohnung einschließlich Wohnfläche:
 - 1 Wohnfläche 22 qm.
 - 1 Elternschlafzimmer 16 qm.
 - 1 weiteres Schlafzimmer 10 qm.
 - 1 Durchraum mit getrenntem Abort 5 qm.
 - 1 Flur 6 qm.
 - 1 Balkon 3 qm.

- ab) Vierzimmerwohnung einschließlich Wohnfläche:
 - 1 Wohnfläche 24 qm.
 - 1 Elternschlafzimmer 16 qm.
 - 1 Schlafzimmer mit je 10 qm = 20 qm.
 - 1 Durchraum mit getrenntem Abort 5 qm.
 - 1 Flur 6 qm.
 - 1 Balkon 3 qm.

- ac) Fünfstückerwohnung einschließlich Wohnfläche:
 - 1 Wohnfläche 26 qm.
 - 1 Elternschlafzimmer 16 qm.
 - 3 weitere Schlafzimmer mit je 10 = 30 qm.
 - 1 Durchraum mit getrenntem Abort 5 qm.
 - 1 Flur 6 qm.
 - 1 Balkon 3 qm.

Geräumigere Abweichungen sind zulässig, sofern die Wohnflächen des Gebäudes dies erfordert.

d) Berücksichtigung der Luftkreislaufbedingungen

Die aus dem Luftkrieg gewonnenen Erfahrungen sind bei der Standortwahl der Wohnstätten, bei der Bebauungsdichte, bei der Konstruktion des Hauses und bei der Anlage von Luftschutträumen zu berücksichtigen.

Somit hiernach der Bebauungsplan Luftschutträume vorzusehen, sind sie bombensicher zu errichten und so zu bemessen, daß alle Hausbewohner darin eine Schlafgelegenheit finden.

VIII. Normung und Rationalisierung

Eine Vereinfachung der Herstellungsarten der Wohnung muß mit allen Mitteln erreicht werden, ohne daß dadurch die architektonische Gestaltung beeinträchtigt wird.

Es sind daher für die Wohnungsgrößen Grundrisse zu entwickeln und vorläufig für die Dauer von fünf Jahren für verbindlich zu erklären. Darüber hinaus sind die Grundrisse, die Handarbeiten und die Konstruktionen für Dächer, Deden und Treppenhäuser einheitlich festzulegen.

Die eingebauten Teile der Wohnungsanordnungen sowie die Fenster und Türen sind weitgehend zu normen. Die Arbeiten an der Baustelle sind zu mechanisieren mit dem Ziel, die Handarbeit so weit wie möglich auszuschalten. Es sind Methoden zu suchen und in größeren Betrieben praktisch zu entwickeln, die in absehbarer Zeit zu einer wesentlichen Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeiten am Bau führen.

IX. Bauwirtschaftliche Voraussetzungen

Die bauwirtschaftlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms regelt der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft. Er bestimmt den Einsatz von Baustoffen und Arbeitskräften für das jeweilige Jahresbauprogramm bezüglich des Arbeitseinsatzes im Einbernehmen mit dem Reichsarbeitsminister.

Für die Bereitstellung der notwendigen Baustoffe ist schon jetzt eine Ausweitung der Produktionsstoffe zu betreiben. Daneben ist die Herstellung neuer geeigneter Baustoffe zu entwickeln.

X. Verfahrensvereinfachung

Die auf dem Gebiet des Wohnungsbaues geltenden Vorschriften werden im Sinne dieses Erlasses durch ein Gesetz über den neuen deutschen Wohnungsbau für das gesamte Reich vereinfacht und vereinheitlicht.

XI. Bauwirtschaftlicher Ausschuss

Für die gebietliche Lenkung des Wohnungsbaues und seine Steuerung im Rahmen des gesamten Bauwesens in den Gauen sind die Gauverwaltungen als Bauwirtschaftliche Ausschüsse verantwortlich zu ernennen. Sie bedienen sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der vom Reichsminister der Innern zu bestimmenden staatlichen Verwaltungsstellen und können im Rahmen der Gesetzgebung nach Maßgabe der ihnen von den obersten Reichsbehörden erteilten Weisungen allen unmittelbar oder mittelbar mit dem Wohnungsbaue verbundenen Behörden des Gaugebietes Anordnungen erteilen.

So weit auf Grund des Gesetzes über die Neugliederung deutscher Städte besondere Befugnisse beruhen werden, bleibt deren Ausübung unberührt.

Die Durchführung des Wohnungsbauprogramms in Berlin obliegt dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt nach Maßgabe näherer Regelungen.

XII. Übergangsbestimmungen

Die Bestimmungen dieses Erlasses gelten nicht für die auf der Baustelle begonnene sozialen Bauvorhaben.

Die in der Planung und Finanzierung abgeschlossenen Bauvorhaben können nach den bisherigen Bestimmungen durchgeführt werden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Zahl der Klein- und Kleinfriedungen in einer Gemeinde 20 v. H. der für das erste Nachkriegsjahr vorgesehenen Wohnungen nicht übersteigt.

XIII. Sonstige Bestimmungen

Der Reichskommissar erläßt im Einbernehmen mit den beteiligten obersten Reichsbehörden die zur Durchführung und Ergründung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer den Reichsorganisationsleiter Dr. Leh zum Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau bestellt.

Die goldene Uhr des Radiumforschers

Ein unheimliches Verbrechen, das erst nach sechs Jahren aufgedeckt werden konnte, hat jetzt in USA durch die Verurteilung des Mörders seine Sühne gefunden

New York, 18. November. Professor Allan Schoemaker, der Leiter des Radiuminstitutes in Los Angeles, war eben 53 Jahre alt geworden, als er eine langsame, aber sichere Abnahme seiner körperlichen Kräfte verspürte. Er suchte, was das bedeutete. Er ahnte, daß der Radiummangel an seine Seite getreten war und ihm nicht mehr verlassen würde bis zu dem Tage, da die Zeitungen der Welt melden würden, daß Professor Schoemaker ein Opfer seines Berufes geworden sei. Schließend war die Radiumvergiftung in seinem angehaltenen Bericht 1935 — niederlegen mußte, um nie wieder aufzukehren. Am 14. Dezember starb Schoemaker. Er starb mit seiner goldenen Armbanduhr, die ihm durch eine und diese Jahre begleitet hatte und gewissermaßen ein Stück seiner selbst geworden war. Ein alter Freund von ihm, Dr. Miles O'Donnell, der mit dem Affistenten Dr. Hugh Collins am Totenlager stand, nahm die Uhr als Andenken an den verstorbenen Mann an sich, obwohl Dr. Collins die Uhr als Leihgabe seinem Leibeigenen als sein Eigentum betrachtete. Und hierauf berief sich O'Donnell gegenüber dem angeklagten Affistenten.

Hier kam danach blieb die eigene Uhr des Dr. O'Donnell für immer stehen. Da er noch die goldene Armbanduhr seines toten Freundes besaß, die er wie einen Schatz gehütet hatte, legte er die Uhr an und trug sie. Am Herbst 1939 bemerkte Dr. O'Donnell zu seinem Entsetzen die ersten Anzeichen einer Radiumvergiftung. Wie kam er zu dieser furchtbaren Verurteilung, der sein Freund erlegen war? Er hatte als Rechtsanwalt doch nichts mit Radium zu tun. In seiner Angst eilte er zu Dr. Collins, der nach dem Tode seines Chefs die Leitung des Institutes (das eine private Einrichtung) übernommen hatte. Als er Collins seine furchtbare Verurteilung mitteilte, fiel ihm auf, daß dieser erkrankt zusammenzubrechen und gleich wurde. Warum war Collins durch diese Krankheit so erschüttert? O'Donnell stand ihm fern, seit jenem stillen Kampf um die Uhr war Collins dem anderen unheimlich.oller Gedanken ging der Rechtsanwalt nach Hause. Er fuhr nach Boston, wo sich ebenfalls ein Radiuminstitut befand. Er legte dem Leiter des Laboratoriums seine Uhr vor und bat ihn, sie zu untersuchen. Er hatte keinen Verdacht für wahllos, aber er machte trotzdem Gewißheit haben. Bereits am nächsten Tage erfuhr er das Unfassbare: die Uhr enthielt eine starke Radiummenge. Die Gammastrahlen, die die Uhr nicht durchdringen können, werden von Gold nicht angehalten, die Armbanduhr Schoemakers aber war golden.

Der Rechtsanwalt verständigte sofort die Kriminalpolizei, die den Lebenswandel Dr. Collins' beobachtete und feststellte, daß er sehr viel Geld am Spielplatz verlor, daß er mehrere Frauen unterhielt und zu einer von diesen in angelegentlichem Zustand geäußert hatte, er habe endlich erreicht, was er wollte: den leitenden Posten im Radium-Institut. Die Polizei lagte ihm auf den Kopf zu, daß er Professor Schoemaker mit Hilfe des Radiums, das er in der Todesuhr des abnungelosen Mannes versteckt, ermordet

hatte, langsam, ausblutend getötet habe. Der Mann war ein Mann, der Professor Schoemaker nicht liebte, weil er ihm seine Meinung nicht klar machen ließ und ihm die Vertrauensstellung eintraufte, auf die er sich durch seinen Anspruch zu haben glaubte. Da er gleichzeitig große finanzielle Verpflichtungen erfüllen mußte, habe er vor der Hand die Mittel gesucht, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Er habe sich ein Vermögen von 100.000 Dollar durch die Veräußerung von Aktien erworben, die er in der letzten Zeit vor seinem Tode in Aktien umgewandelt habe. Er habe diese Aktien in Aktien umgewandelt, die er in der letzten Zeit vor seinem Tode in Aktien umgewandelt habe. Er habe diese Aktien in Aktien umgewandelt, die er in der letzten Zeit vor seinem Tode in Aktien umgewandelt habe.

Die Börsenkurse

Kassakurse der Berliner Börse

Berlin, Nov.	16.	18.	16.	18.
Blanko-Zugende für erste Adressen 175-240				
Staus-Zugende				
11. Juni 1943	105 75	105 75		
11. Juli 1942	105 50	105 50		
11. August 1942	105 12	105 12		
11. September 1942	104 75	104 75		
11. Oktober 1942	104 25	104 25		
11. November 1942	103 75	103 75		
Einhellkurse der fortlaufend notierten Werte				
Goldmark	154 25	154 25	154 25	154 25
Bank f. Prämien	163 75	163 75	163 75	163 75
Reichsbank	130 12	130 12	130 12	130 12
Allgemeine Total- und Spezialwerte				
1. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
2. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
3. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
4. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
5. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
6. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
7. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
8. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
9. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
10. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
11. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
12. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
13. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
14. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
15. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
16. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
17. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
18. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
19. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
20. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
21. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
22. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
23. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
24. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
25. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
26. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
27. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
28. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
29. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
30. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
31. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
32. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
33. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
34. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
35. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
36. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
37. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
38. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
39. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
40. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
41. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
42. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
43. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
44. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
45. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
46. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
47. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
48. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
49. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
50. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
51. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
52. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
53. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
54. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
55. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
56. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
57. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
58. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
59. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
60. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
61. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
62. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
63. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
64. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
65. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
66. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
67. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
68. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
69. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
70. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
71. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
72. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
73. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
74. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
75. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
76. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
77. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
78. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
79. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
80. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
81. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
82. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
83. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
84. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
85. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
86. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
87. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
88. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
89. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
90. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
91. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
92. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
93. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
94. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
95. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
96. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
97. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
98. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
99. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12
100. Reichsbank	124 12	124 12	124 12	124 12

Geld- und Wechselmarkt

Tab. Berlin, 18. Nov. Kurse der ausländischen Zahlungsmittel gehen für Kopenhagen, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Rom, Bern, Zürich, Prag, Warschau und Moskau für eine Einheit (Frank, Belg., Lit., Yen oder Dollar), bei den anderen Währungen für 100 Einheiten. Bei Belgien für 100 Belgas.

Die mit einem * gekennzeichneten Zahlungsmittel sind für den innerdeutschen Verkehrswert, amtlich sind sie gesetzlich.

Devisen-Kurse	16. Nov. Geld
---------------	---------------